
ALT, Franz/VON WEIZSÄCKER, Ernst Ulrich:
Der Planet ist geplündert.
Was wir jetzt tun müssen

Stuttgart: Hirzel 2022
ISBN 978-3-7776-3020-5
208 Seiten; 22,00 €



Rezension von Dietrich PUKAS, Bad Nenndorf

Der Buchtitel knüpft an Herbert Gruhls berühmtes Werk „Ein Planet wird geplündert“ von 1975 an und weist auf den seitherigen Fortschritt zum Zustand der Erde heute hin. Anlass für die vorliegende Veröffentlichung ist indes das 50jährige Jubiläum der damals schockierenden Studie „Die Grenzen des Wachstums – Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit“ im Jahr 1972. Die Autoren blicken aus verschiedenen Perspektiven auf den Verlauf der krisenhaften Entwicklung und stellen dazu eine schonungslose Diagnose. Aber sie suchen mit den Erfahrungen aus der Vergangenheit unter vielerlei Aspekten nach den Möglichkeiten für die Zukunft und können bereits mit einer erstaunlichen Fülle an praktikablen Lösungsbeispielen aufwarten, die es auf breiter Ebene zu entfalten gilt. Im Mittelpunkt der globalen Umsetzung geht es um nachhaltiges Produzieren und Wirtschaften sowie das Gelingen einer menschengerechten Demokratie, indem wir vorrangig von der Natur lernen und der göttlichen Schöpfung des gesamten Lebens gerecht werden. Dann können wir es nach Überzeugung von Alt und Weizsäcker noch vor dem Point of no Return bzw. „Kippunkten“, nach denen es kein Zurück mehr geben könne, schaffen, den verheerenden Untergang der Menschheit zu stoppen und abzuwenden, wenn wir uns sofort nach bestem Wissen und Gewissen ändern sowie mit allen Kräften handeln.

Zu Beginn zeigt uns Franz Alt unseren „Planeten in Lebensgefahr“, weil wir gegenwärtig schon die tatsächlichen Grenzen des Wachstums weitgehenden erreicht haben. Die derzeitigen Unwetter-, Flut-, Dürre-, Feuerkatastrophen, Zyklone, Tsunamis und Reaktorunfälle bis hin zur Corona-Pandemie zeigen in brutaler Weise, dass wir Menschen die materiellen Grenzen einer begrenzten Welt nicht beachtet haben. Die Klimakrise hat ihren Ursprung in ehrfurchtsloser Ausbeutung der Natur. Das Verbrennen fossiler Rohstoffe in ungeheurem Tempo hat Millionen Menschen das Leben gekostet und die Gesundheit geraubt. Weltweit haben 1,5 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser; täglich verhungern etwa 20.000 Menschen. Tier- und Pflanzenarten sterben schneller aus als je zuvor, Gletscher schmelzen, Wüsten nehmen zu, das Klima erwärmt sich zu stark und gefährdet das 1,5 Grad-Ziel von Paris, das sich die Weltgemeinschaft 2015 als äußersten Katastrophenschutz gesetzt hat. Der Planet ist geplündert und hat Fieber, er darf nicht durch den weiteren Ausstoß von Treibhausgasen und Verpestung der Luft zum Atmen todkrank werden. Er darf auch nicht zugemüllt und die Meere dürfen nicht mit Plastik verseucht werden. Und wir wissen, dass die Klimaerhitzung eine Frage von Leben und Tod, die Klimakatastrophe eine Menschheitskatastrophe ist.

Wir kennen aber ebenfalls die Aufgabe und Lösung durch Klima- und Umweltschutz und dass wir eine „ökoplanetare Zukunftsvision“ benötigen und einen „globalen Ökohumanismus“ durchsetzen müssen, wozu ein gesellschaftlicher Wandel erforderlich ist. Dafür haben wir uns nach der Grundbotschaft des Buches nicht zuletzt auf die geistigen Grundlagen der Schöpfung zu besinnen: Wir brauchen zur Bewältigung der weltweiten Probleme eine „Ökospiritualität“, globale Ethik und ein Weltethos und Franz Alt verweist darauf, dass es heutzutage viel mehr gebildete Menschen gibt als früher, die über die großen Geister und Vorbilder der Weltgeschichte Bescheid wissen und auf wissenschaftliche Erkenntnisse zurückgreifen, insbesondere die Ökonomie als eine Unterabteilung der Ökologie als Lehre vom Zusammenleben aller Lebewesen in ihrer Umwelt und schöpferischen Natur begreifen können. Solchermaßen soll die Ökologie künftig für ökonomisches Handeln nur im Rahmen der planetaren Grenzen verantwortlich sein und akut bedeutet das prinzipiell Klima- und Umweltschutz über alles: eine „grüne Revolution“ mit einer Wende zu solarer Energie, ökologischem Verkehr, nachhaltiger Landwirtschaft, Wasser- und Waldbewirtschaftung, nachhaltigem Bauen. Als denkende und moralische Wesen müssen wir Menschen als Weltbürgerschaft in diesem Jahrzehnt den „Krieg gegen die Natur“ beenden und die große Transformation im 21. Jahrhundert möglich machen: die vollständige solare Energieversorgung der Menschheit als Grundlage der ökologischen Ökonomie und abfallfreien Kreislaufwirtschaft sowie Humanisierung der industriellen Revolution, um den Kollaps aufzuhalten und den Weltuntergang zu vermeiden.

Darüber hinaus wollen Alt und Weizsäcker im vorliegenden Buch an „Beispielen positiver Entwicklung“ zeigen, dass und wie rasche Veränderungen gerade noch zu bewältigen sind. So produziert Deutschland bereits heute fast 50 % seines Stroms erneuerbar, Island zu 98 % und Costa Rica zu 100 %. Das deutsche Passiv-Haus-Konzept spart 90 % des bisherigen Energieverbrauchs ein und findet gerade in China breite Anwendung. Chinesen kaufen schon mehr E-Autos als wir Europäer und in der südchinesischen 20-Millionen-Metropole Shenzhen fahren 15.000 Busse sowie sämtliche Taxis elektrisch. Die chinesische Regierung will nach ihrem jüngsten Fünfjahresplan „globale Supermacht der erneuerbaren Energien“ werden. Dänemark mit 6 Mio. Einwohnern baut einen riesigen Offshore-Windpark, der 10 Mio. Menschen Ökostrom liefern und zur Produktion von grünem Wasserstoff für Schifffahrt, Luftfahrt und Schwerindustrie dienen soll. Saudi-Arabien plant bis 2030 das weltgrößte Solarkraftwerk in der Wüste, das so viel Strom bereitstellen soll wie 70 Atomkraftwerke bei Kosten von 1 Euro pro Kilowattstunde. Die IT-Branche hat weltweit ein ungefähres CO₂-Aufkommen wie die Flugbranche; indes ist es dem Münchner Internetanbieter M-net innerhalb von 2 Jahren gelungen, seine CO₂-Emissionen um 90 % zu verringern oder durch eigene regenerative Energieerzeugung und Aufforstung zu kompensieren. Bayern und Baden-Württemberg haben sich gesetzlich verpflichtet, bis 2030 den Anteil des biologischen Landbaus zu verdreifachen und unsere Ampel-Bundesregierung will bis zum Ende des Jahrzehnts 30 % Ökolandbau einführen. Überall auf der Welt bereite man einen widerstandsfähigen Mischwald vor durch Vermeidung von Monokulturen wie Fichte und Tanne und Kommunalpolitiker holen Wald und Bäume in die Stadt. Helsinki besteht zu einem Fünftel aus Stadtwald, besitzt 34 % Grünland im Stadtgebiet und weist 1.200 km separate Radwege auf. In Stockholm und Amsterdam wird die Hälfte der Wege mit dem Fahrrad absolviert, in Tokyo gibt es zu 95 % öffentlichen Verkehr. Auf den großen Boulevards in Paris fahren dank 300 km neu gebauter Radwege mehr Radfahrer als

Autofahrer; die Oberbürgermeisterin Anne Hidalgo hat eine Null-Abfall-Kampagne in Geschäften gestartet, die von 25.000 freiwilligen Bürgern*innen unterstützt wurde. Auch in Deutschland boomt der Radfahrmarkt dank E-Fahrräder und das Bundesverkehrsministerium fördert die Radinfrastruktur mit 600 Mio. €, während an 7 Hochschulen Lehrstühle für den Radverkehr als Universitäts- und Forschungsfach eingerichtet wurden. Die Zahl der E-Autos hat sich bei uns im Jahr 2020 verdoppelt und in 2021 wurden hierzulande europaweit die meisten E-Autos verkauft. Die Bundesregierung stellt über 100 Milliarden Euro für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs bis 2030 zur Verfügung. Daneben treiben in Deutschland über 1.000 Energiegenossenschaften unter Bürgerbeteiligung die Energiewende zur Schaffung klimaneutraler Regionen voran. Nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 2021 wurden unsere Klimaschutzziele erhöht, um bis 2045 unser Land klimaneutral zu machen. Die EU will bis 2030 gegenüber 1990 nun 55 % weniger CO₂ emittieren. Die USA wollen den Ausstoß an Treibhausgasen bis 2030 gegenüber 2005 um 50 % reduzieren. Brasilien hat sich bereit erklärt, die illegale Abholzung des Amazonas-Gebietes bis 2030 zu beenden und seine Emissionen in den nächsten 10 Jahren um 50 % zu senken; Japan kündigte Letzteres mit 46 % im Vergleich zu 2013 an (15 ff.). Dieses realistische Positiv-Szenario wird wie die vorherige Negativ-Bilanz an anderen Stellen des Buches mit Nachdruck für die Leser*innen ergänzt und vertieft.

Die Rio-Umweltschutz-Konferenz von 1992 und das Pariser Klimaschutz-Abkommen haben also nicht nur die Hoffnungen zur großen Transformation für den Erhalt unserer Zivilisation reifen lassen, sondern führen in evolutionären Schritten zu konkreten Lösungsansätzen, die trotz aller Diktatoren und autoritärer Regime aufgrund von Überlebens- und Freiheitswillen, Weltbürgeridentität, Aufklärung und Solidarität rund um den Erdball umgesetzt werden müssen. Dabei betont Alt mehrfach, wie wichtig Frauen wie z. B. Raissa Gorbatschow oder Greta Thunberg in der Politik sind und dass es künftig auf eine Balance von männlich und weiblich in der Gesellschaft mehr denn je ankommt. Zum Gelingen des grundlegenden Wandels, dass „ein gutes Leben in Würde für 10 Milliarden Menschen innerhalb planetarer Grenzen möglich ist“, müssen aus den Erkenntnissen über die Grenzen des Wachstums drei globale Botschaften berücksichtigt werden: 1. Die absoluten Wachstumsgrenzen auf der Erde werden im Laufe des Jahrhunderts überschritten, wenn die herkömmliche Zunahme der Weltbevölkerung, der Industrialisierung, Umweltverschmutzung, Nahrungsmittelproduktion und Ausbeutung der natürlichen Rohstoffe anhält. 2. Es kann keine friedliche Entwicklung geben, wenn wie bisher 20 % der reicheren Menschheit 80 % der Ressourcen für sich beanspruchen, sondern es ist eine globale Gerechtigkeit herzustellen. 3. Das Bevölkerungswachstum hängt von der Geburten- und Sterberate ab, die durch die medizinische Versorgung und Nahrungsmittelproduktion und damit von Technologien für die Landwirtschaft und das Gesundheitswesen bestimmt werden (35 ff.).

Entscheidend ist, dass es sich um die materiellen Grenzen des Wachstums handelt, in denen verborgen die Grenzenlosigkeit des Geistes liegt, die das „Schlüsselwort für eine gute Zukunft“ darstellt. Daraus resultiert nämlich eine Lernwilligkeit, Lernfähigkeit und grundsätzliche Offenheit für neue Erkenntnisse: dass sich durch Geburtenregelung, Produktionsbeschränkung, Technologien zur Erosionsverhütung, Emissionsbekämpfung, Ressourcenschonung doch ein Gleichgewichtszustand erreichen lässt. In diesem Sinne wurden Updates und weitere Berichte erstellt und publiziert wie 2016 „Ein Prozent ist genug – Mit wenig Wachstum soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen“, worin 13 Vorschläge zur Arbeits-

und Einkommens-Sicherung, gerechteren Besteuerung, zum nachhaltigen Umweltschutz enthalten sind. Oder in der 6. Auflage von „Die Grenzen des Wachstums“ 2020 präsentieren die Autoren 10 alternative Szenarien, wie die Entwicklung im 21. Jahrhundert ablaufen könnte, und wollen damit zum Lernen, Nachdenken und zu persönlichen Entscheidungen anregen. In den USA war der wachstumskritische Bericht an den Präsidenten „Global 2000“ ein Meilenstein auf diesem Weg der Erneuerung. Einige der Forderungen waren nicht nur bei Klimawandel-Leugnern, sondern politisch umstritten, aber weltweit kam allmählich eine wissenschaftsbasierte Umweltpolitik in Gang, eine transformatorische Reformpolitik gegen den Klimawandel und für Abrüstung und Atomausstieg, eine globale Bewegung für die Anerkennung des Klimaschutzes als Menschenrecht.

In dem lesenswerten Buch bemühen sich Franz Alt und Ernst Ulrich von Weizsäcker redlich, Überzeugungsarbeit für die Sache bei den Bürgern durch interessante Informationen und Argumentationen zu leisten. Dazu zählen neben Weizsäckers Erklärung markanter Wachstumsmodelle nebst kritischer Konsequenzen insbesondere Alts 18 Zukunftsthesen oder „Angebote des Überlebens“, die seine facettenreichen Ausführungen prägnant zusammenfassen zu folgenden Stichpunkten: Mittelpunkt und Interdependenzen allen Lebens, Wechselwirkung der Schöpfung, Bedarfsdeckungs- statt Bedarfsweckungsgesellschaft, Engagement für Schwache, Volkswirtschaft und Finanzwirtschaftswechsel, Bereicherung in Corona-Zeiten, globale Mindeststeuer und globaler Mindestlohn, groteskes Bruttoinlandsprodukt, Revolution der Arbeit, sinnloser Finanzkapitalismus, Finanztransaktionssteuer, entlegene Einkaufszentren, Erwerbsarbeit und kreative Zeit, Lernen von der Natur und Atombombe als Missgeburt, Umweltbilanz und Kennzeichnung von Produkten, Frieden mit der Natur (181 ff.).

Der Motivation der Leserschaft dient neben der mannigfaltigen Inhaltsstrukturierung und Metaphern-reichen, bildlichen Sprache die alternierende Fokussierung auf die Sonne als unerschöpfliche Energiespenderin und natürliche Dauerlösung für die Umwelt- und Klimakatastrophe sowie unsere glückliche Zukunft. Die Sonne ist „der Stern, um den sich alles dreht“, obwohl nur einer von 200 Milliarden Sternen in unserer Milchstraße. „Die Fusion von Wasserstoff zu Helium in der Sonne ist die primäre Energiequelle sämtlicher Lebensprozesse, jede Sekunde wandelt sie fünf Millionen Tonnen Materie in Kernenergie um.“ So sind wir Erdenbürger im Grunde Sonnenkinder und „baden im Energiefeld dieses kosmischen Lebensspenders“. Die Sonnenstrahlen speisen den elektrischen Stromkreislauf unseres Körpers und Nervensystems, wir leben von Sonnenenergie in unserer pflanzlichen und tierischen Nahrung. Die Sonne funktioniert als Fusionsreaktor dort, wo sie die Evolution, Gott oder die Natur vor Milliarden Jahren platziert hat, nämlich in 150 Millionen Kilometern Entfernung zur Erde und von wo aus sie mit 15 Mio. Grad Hitze uns und unsere Solaranlagen mit einfacher, preiswerter, ungefährlicher Energie versorgt. So sollen wir uns nicht länger hinters Licht führen lassen, sondern selbst das Licht sein, indem wir uns für die Sonne öffnen. Wie ein Gag wirkt der Begriff „Solarbeton“, dabei sollen Solarzellen in Hausfassaden integriert werden, indem Beton durch Auftragen einer Schicht von fotoreaktiven Substanzen leitfähig wird und Energie liefert. Oder dem Krieg um Öl wird der Frieden durch Sonne als Alternative gegenüber gestellt. Mit dem „Rosen-Prinzip“ kann die Effizienz von Solarmodulen gesteigert werden, insofern man die optimale Interaktion der Rosenpflanzen mit dem Sonnenlicht für die Photovoltaik anwendet. „Mit Gott wird es gehen“, dem Leben auf der Erde die Zukunft durch die vielen Umwandlungs-

prozesse von Sonnenlicht in andere Energieformen zu sichern, sagt Alt, denn Gott sei die Sonne hinter der Sonne, die Urenergie aller Energien, der wir alles Leben verdanken, weil unsere Erde den exakt richtigen Abstand zur Sonne als Lebensspenderin hat. Mit dem „Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)“ von 2000 der rot-grünen Bundesregierung kann global preiswerte Sonnenenergie gewonnen werden, sodass von Deutschland vor allem für die armen Länder im globalen Süden eine „solare Weltrevolution“ initiiert wurde. Die Sonne schickt keine Energie-Rechnung, sie ist im Überfluss vorhanden und kann den weltweiten Energiebedarf mehrfach decken, sodass wir die solare Energiewende herbeiführen können. „Also: Solarier aller Länder – vereinigt euch! Oder: Bürger zur Sonne, zur Freiheit!“

Diese Rezension schließt mit der Aufforderung, dieses verständliche, aufschlussreiche Buch zu lesen und aus den Empfehlungen die persönlichen Konsequenzen zu ziehen!

Zitieren dieser Rezension

Pukas, D. (2022): bwp@-Rezension zu Franz Alt & Ernst Ulrich von Weizsäcker: Der Planet ist geplündert. Was wir jetzt tun müssen. Stuttgart, 1-5. Online:
http://www.bwpat.de/rezensionen/rezension_3-2022_alt_v-weizsaecker.pdf (06.08.2022).
